

Freiwillige Feuerwehr Wattenbek von 1980 – 1999

(Auszüge aus den Protokollbüchern 1980 - 1999)

(von Jens Möller)

1980

Der Mitgliederstand in der Wehr wurde mit 41 aktiven, 8 Ehren- und 56 fördernden Mitgliedern festgestellt. Erstmals bekam die Wehr im Januar 1980 **zwei eigene 2 m-Band Handsprechfunkgeräte „SEL FuG 10“** ausgehändigt und Gerhard (Teddy) Plöger wurde zum Funkbeauftragten ernannt. Auf der Mitgliederversammlung wurde der stellvertretende Wehrführer Gerhard Axt ohne Gegenkandidaten wiedergewählt. Zum Nachfolger von Klaus Horn als **Kassenführer** wurde einstimmig **Dieter Reger** gewählt.

Uwe Stange fotografierte **Paßbilder** von den Kameraden, welche in die von Hans Schnoor seiner Zeit angelegte **„Fotochronik“** eingeklebt werden sollten.

Die Wehr wurde mit einem neuen **Schwerschlauchrohr** ausgerüstet. Im Feuerwehrgerätehaus wurde erstmalig ein **Telefonanschluss** installiert. Somit kann die Wehr auch per Telefon eine Verbindung mit der Rettungsleitstelle herstellen. Die Rufnummer „1405“ hat sich bis heute nicht geändert.

Im Juni veranstaltete die Amtsfeuerwehr auf Grund des **10jährigen Bestehens des Amtes Bordesholm Land** (n. d. Gebietsreform) eine Rundfahrt mit allen 17 Feuerwehrfahrzeugen der 13 Wehren durch die Dörfer. Gestartet wurde in Wattenbek und zum Abschluss wurde in Mühbrook, am Einfelder See, aus vielen Strahlrohren eine Wasserwand gebildet.



Wasserwand in Mühbrook

1981

Am **6. Februar 1981** kurz nach Mittag wurde ein **Schwelbrand** von den Bewohnern des **Hauses Berliner Ring 3** gemeldet. Da niemand auf das Klingeln und Klopfen reagierte, wurde die Tür gewaltsam geöffnet. Auf dem eingeschalteten Küchenherd

hatte die Hausfrau, die im Sessel ein Nickerchen machte, das Essen vergessen. Zwei Kameraden konnten den glühenden Topf ins Freie befördern und größeren Schaden verhindern.

Zur Ergänzung der Sprechfunkausbildung, wurde in **die Kartenkunde** eingewiesen und nach dem „UTM-System“ der genaue Standort errechnet, was als besonders wichtig bei größeren Schadenslagen angesehen wird. Auf dem **1. Truppführerlehrgang** des Amtes wurden im Februar und März zehn Wattenbeker Kameraden nach Vorgaben der FW. Dienstvorschrift 4 ausgebildet. Die Gruppenführer Onno Marxen und Volker Techow lehrten den Umgang mit den Geräten, das Löschen, Retten, Feuerwehrknoten und auch den Ordnungsdienst. Zur Abnahme des Lehrganges kam am 4. April 1981 der Kreiswehrführer **Kbm. Jörn Böttcher** persönlich und zeigte sich sehr zufrieden.



Meldung für Truppführerabnahme



Kreiswehrführer, Böttger und Amtswehrführer Gebriel

Das größte Ereignis des Jahres wurde seit Januar vorbereitet: Das 75 - jährige Jubiläum der Wattenbeker Wehr sollte in einem entsprechenden Rahmen gefeiert werden. Unmittelbar vor dem Jubiläum meldeten sich **sieben junge Männer** zur Aufnahme **als Feuerwehrmann-Anwärter**. Dabei wich die Wehrführung von dem Vorsatz ab, nur zur Jahreshauptversammlung neue Kameraden aufzunehmen, denn sieben auf einen Streich, das war zu verlockend.

Am **29. August 1981** begann das **75 jährige Jubiläum** im Rahmen des Wattenbeker Dorffestes. Bereits ab 10:00 Uhr wurde für die Kinder ein Programm geboten und in der Ausstellung „Schütz Hab und Gut vor Feuerglut“ wurde auf den Brandschutz aufmerksam gemacht. Doch der Höhepunkt war am Abend die **Weihe der Wattenbeker Feuerwehrfahne** durch Kreiswehrführer Kbm. Jörn Böttger, der auch Wehrführer Christian Rixen zum Hauptbrandmeister beförderte. Nach dem Ummarsch, der Kranzniederlegung und dem anschließenden Festkommers spielten die Feuerwehrmusiker aus „Alt Duvenstedt“ zum Tanz auf.



Weihe der Feuerwehrfahne 1981

Am **5. Oktober 1981** wurde die Wehr zu einem Einsatz Ecke Schulstraße / Pommernweg beordert. Bei Bauarbeiten hatte sich ein **Gasanschluß entzündet**. Die Gefahrenstelle wurde von den Kameraden abgesperrt, bis ein Arbeitstrupp der Gemeindewerke den Schaden behoben hatte.

1982

Im **April 1982** trat Hbm. Andreas Gabriel nach 12 Jahren aus Altersgründen nicht mehr zur Wahl des Amtswehrführers an. Auf der Versammlung in „Stoltenbergs Gasthof“ in Brügge wurde unser Wehrführer **Christian Rixen** mit großer Mehrheit zu seinem Nachfolger gewählt. Stellvertretender Amtswehrführer bleibt Eggert Schurbohm aus Mühbrook. Heinz Schulz aus Schönbek wurde Kassensführer und Günter Ramm aus Brügge Schriftführer. Die **Feuerwehr Wattenbek** musste sich daraufhin einen **neuen Wehrführer** wählen.

Am **18. September 1982** wurde um 19:00 Uhr Alarm ausgelöst. Es **brannte das Wohn- und Wirtschaftsgebäude** des Landwirtes Otte im Bordesholmer **Ortsteil „Doosenmoor“**. Die Kameraden unterstützten die Wehren aus Bordesholm und Mühbrook bei der Löschwasserförderung. Vom Einfelder See aus wurden über 500 Meter B-Schläuche bis zum Einsatzort verlegt. Um 21:30 konnte die Wehr wieder ins Gerätehaus einrücken.

Am **18. Oktober 1982** kamen die Kameraden zur **Wahl des neuen Wehrführers** zusammen. Unter Anwesenheit des Bürgermeister Uwe Bräse, des Kreiswehrführers Jörn Böttger und der ehemaligen Wehrführer Ernst Hartz und Andreas Gabriel wählten die 38 Anwesenden **Gerhard Axt** zum Nachfolger von Christian Rixen. Löschmeister Klaus Horn wurde zu seinem Stellvertreter gewählt und **Uwe Stange zum Sicherheitsbeauftragten**, ernannt.



Neuer Wehrführer Gerhard Axt



Chr. Rixen, E. Hartz, Kbm J. Böttger , A.Gabriel, G. Axt

Weil die amtliche Brandverhütungsschau festgestellt hatte, dass im privaten Bereich die Feuerlöschwartungen nicht eingehalten wurden, veranstaltete die Wehr im April für die Dorfbewohner eine Feuerlösch-Prüfung, die von einer Fachfirma durchgeführt wurde.

1983

Bürgermeister Uwe Bräse machte zum Jahresbeginn bekannt, dass eine zweite Feuersirene auf dem Schlesweg Gebäude mit der Rettungsleitstelle in Rendsburg verbunden wird.

Im Mai feierte die Feuerwehr Reesdorf das 40 - jährige Bestehen mit der Ausrichtung des Amtsfeuerwehrtages. Unsere Wettkampfgruppe unter Leitung von Holger Heesch errang den 3. Platz in der Gruppenübung

Am **5. Mai 1983** um 11:13 Uhr, rückte die Wehr zu einem **Schwelbrand** bei Familie Günter in der **Wilhelm Stabe Straße** aus. Unter Atemschutz mit Einsatz des Schnellangriffs vom TLF war der Brand ohne großen weiteren Schaden schnell gelöscht. Als die Kameraden auf der Rückfahrt zum Gerätehaus die Dorfstraße passierten, sahen sie einen „**Güllefluß**“ die **Dorfstraße** herunter rinnen. Ein Kamerad hatte in der Hektik der Alarmierung vergessen, die Güllepumpe auszuschalten. Bis zum Nachmittag halfen alle Kameraden, die stinkende Masse zu beseitigen und die Straße zu reinigen.

Am **18. Juni 1983** wurde die Wehr um 18:00 Uhr per Sirene zu einem **Kellerbrand** in die **Holsteiner Straße 2** gerufen. Ein Kühlschrank war in Brand geraten und hatte den Keller total verqualmt. Unter Atemschutz, mit Wasser am Strahlrohr, gingen die Männer vor. Am Ende hatten sie das Feuer mit dem Schinken, der von der Decke hing, ausgeschlagen.



Kühlschrankbrand

Zu zwei Flächenbränden wurden die Wattenbeker am **10. und 11. August 1983** von der Brügger Wehr zur Hilfe gerufen. Ein 1,5 ha Weizenfeld und ein 2,0 ha Stoppelfeld am Reesdorfer Weg brannten.

Unser **Löschfahrzeug LF8/8** Mercedes / Bachert hatte im August **20 - jährigen Geburtstag**, was ein Anlaß zum Feiern war. Dazu wurde es von den Gerätewarten auf Hochglanz gebracht.



20 Jahre, Löschgruppenfahrzeug, LF 8/8 Bachert

Am **18. August 1983** wurde um 04:00 Uhr Sirenenalarm ausgelöst. Zur nachbarlichen Löschhilfe wurde das TLF 8/18 zum **Brand** eines **Einfamilienhauses in Bordesholm** angefordert. Unter Atemschutz, mit einem C-Rohr des Schnellangriffs, unterstützen die Kameraden die Bordesholmer Einsatzkräfte. Um 05:00 Uhr konnten sie abrücken.

1984

Für die Kasse der Amtswehrführung des Amtes Bordesholm-Land wurde eine **Zuschusszahlung** eingeführt. Die aus der Kameradschaftskasse der Wehren gefüllt werden sollte. Die Wehr hatte, pro Einwohner 0,30 DM (ges. 608,40 DM) an die Amtsfeuerwehr zu überweisen. Die Gemeinde erhöhte aus dem Grund den Zuschuss in die Kameradschaftskasse von 1000,- DM auf 1500,- DM. Damit hatten wir 108,40 DM weniger in unserer Kasse.

Im März wurden die Kameraden mit neuen **gelben Sicherheitsstiefeln** ausgestattet. Jeder trug einen Eigenanteil von 8,50 DM, dafür durfte er die Stiefel auch privat nutzen.

Am **12. Mai 1984** leisteten einige Kameraden Dienst bei einer Sportveranstaltung des TSV als sie um 17:30 Uhr zu einem **Schornsteinbrand in die Holsteiner Straße 8** gerufen wurden. Da der Bezirksschornsteinfeger auch nach mehrmaligen Anrufen nicht kam, mussten die Kameraden sich auf einen kontrollierten Ausbrand des Schlotkes und Brandschutzmaßnahmen beschränken. Man hielt den Schornstein mit Steinen solange offen bis endlich der Schornsteinfeger erschien und um 18:00 Uhr die Einsatzkräfte entließ.

Am **25. Mai 1984** um 16:30 Uhr alarmierte Amtswehrführer Rixen 4 Kameraden per Telefon zu einem **Technische Hilfe Einsatz. Eine Ölspur** erstreckte sich von der Brügger Chaussee über Schulstraße, Dorfstraße, in Richtung Negenharrie. Die Erkundung ergab, dass sich die Spur bis zum „Braunen Hirsch“ fortsetzte. Daraufhin

wurden auch die Wehren Bordesholm und Negenharrie alarmiert. In Zusammenarbeit aller Kameraden und zusätzlichem Bindemittel von der Bordesholmer Wehr wurde die 4 km lange Ölspur abgestreut. Einsatzende konnte um 18:00 Uhr gemeldet werden.

Zu Beginn des Jahres 1984 hatte sich die Wehr zur **Leistungsbewertung „Bronzenes Beil“** angemeldet und seither viele Übungsstunden, nicht nur an den 3 Objekten (Sauerberg, Rixen und Gabriel) hinter sich gebracht, denn mit der Mannschaft mußten auch das Gerät und die Fahrzeuge tipp-top sein. Am **8. Juni 1984** hatte die Prüfungskommission, für die Einsatzübung den Hof von Andreas Gabriel ausgewählt und nach Ordnungsdienst und Begutachtung der Feuerwehrkleidung musste die gesamte Wehr dort einen Einsatz nach vorgegebener Lage absolvieren. Die Mühen wurden mit dem Überreichen des „Bronzenen Feuerwehrbeils“ belohnt.



Abnahme „Bronzenes Ehrenbeil“



Einsatzübung zum Ehrenbeil

Am **13. Juli 1984** um 16:30 Uhr heulte die Sirene. Kurz zuvor hatte ein **Gewitter** ziemlich heftige Blitze über dem Dorf entladen und **im Kieler Kamp 25 eingeschlagen**. Beim Eintreffen stieg starker Rauch aus dem Haus auf. Wir riefen die Bordesholmer und Brügger Wehren zur Hilfe. Im Innenangriff unter Atemschutz und gemeinsamer Arbeit aller Einsatzkräfte konnte das Wohnhaus gehalten werden.



Brand im Kieler Kamp, Wattenbek

Wehrführer Gerhard Axt hatte die Kameraden am Sonntagvormittag den **21. Oktober 1984** zu einer **außerordentlichen Versammlung** ins Feuerwehrgerätehaus bestellt. Er gab bekannt, dass er aus gesundheitlichen Gründen ab sofort **sein Amt niederlegt** und übergab seinem **Stellvertreter Klaus Horn** bis zur Neuwahl die Führung der Wehr. Die Wahl des Wehrführers sollte auf Beschluss des Vorstandes zur Jahreshauptversammlung 1985 stattfinden.

Am **25. November 1984** ging um 06:00 Uhr die Sirene. Der Brügger Wehrführer Günter Ramm forderte unsere Hilfe beim **Brand des ehemaligen Lebensmittelgeschäfts Noetzel** in der Dorfstraße an. Ein starker Wind erschwerte die Löscharbeiten der Männer aus Brügge, Wattenbek und Groß Buchwald. Als plötzlich die Giebelwand, des über 100 jährigen Fachwerkbaus einstürzte, waren alle froh, dass kein Feuerwehrmann durch die Trümmerteile zu Schaden kam. Die vielen mit Stroh gedeckten Häuser in der Nachbarschaft konnten trotz des starken Funkenfluges gehalten werden. Um 09:00 Uhr konnte die Wattenbeker Feuerwehr die Einsatzstelle verlassen.



Brand bei Noetzel, Brügge

1985

Auf der Jahreshauptversammlung am **11. Januar 1985** waren 40 Kameraden anwesend. Der scheidende Wehrführer Obm. Gerhard Axt konnte auch seine beiden Vorgänger, Christian Rixen (Amtswehrführer) und Andreas Gabriel (Ehrenamtswehrführer) begrüßen. Zur Wahl des Wehrführers war nur ein Vorschlag, **Lm. Klaus Horn**, eingegangen, der von 39 Kameraden in geheimer Wahl **zum Wehrführer gewählt** wurde. Zum stellvertretenden Wehrführer wurden **Lm. Onno Marxen** und **Horst Wigger** zum **Kassenführer** gewählt. Bürgermeister Uwe Bräse dankte Gerhard Axt für die geleistete Arbeit und seinen Einsatz zum Wohle der Wehr und der Wattenbeker Bürger. Andreas Gabriel erinnerte noch einmal an die Zeit, als Axt sein Stellvertreter war und die gute gemeinsame Zusammenarbeit.



Verabschiedung von Gerhard Axt



Glückwunsch an den neuen Wehrführer Klaus Horn

Zur **ersten Truppführerausbildung auf Amtsebene** unter der Leitung des stellvertretenden Amtswehrführers Hbm. Eggert Schurbohm kamen die Männer aus dem ganzen Amt in Wattenbek zusammen. Aus unserer Wehr nahmen 11 Kameraden daran teil. Am **7. Mai 1985** hatten alle, nach wochenlangem Lernen, den Lehrgang erfolgreich abgeschlossen.

Wegen der Wahl von Onno Marxen zum stellvertretenden Wehrführer musste die **Position des Gruppenführers neu** besetzt werden. Im Mai wählten die Kameraden **Gerhard Möller** zum Gruppenführer und für Edgar Techow der weggezogen war, wurde Armin Kollmus zum stellvertretenden Gruppenführer gewählt.

Die Gruppenführung wurde folgendermaßen aufgestellt:

1. Gruppenführer, Lm. Volker Techow , Stellvertreter Armin Kollmus.
2. Gruppenführer, Lm. Gerhard Möller, Stellvertreter Rolf Tappenbek

Am **15. Mai 1985** um 0:30 Uhr Sirenenalarm, zum **Brand** der ehemaligen **Brauerei Deinert** an der Kreuzung Bundesstraße 4 / Holstenstraße. Der Bordscholmer Wehrführer Jürgen Freese hatte die Wehren der Umlandgemeinden zur Hilfe gerufen. Trotz des massiven Einsatzes von Männern und Material konnte das Gebäude nicht gehalten werden. Um 02:30 Uhr konnten die Kameraden abrücken.



Brand bei Deinert, Bordschholm

1986

Im Februar gab die Wehrführung bekannt, dass die Freiwillige Feuerwehr Wattenbek die **Mitgliedschaft im „Feuerwehrmuseum Neumünster e.V.“** erworben hatte. Es konnten nun unsere ausgedienten Feuerwehrgeschäfte dort untergebracht werden.

Am **2. März 1986** wurde per Sirene um 08:40 Uhr zum **Schornsteinbrand bei Gier** in der Schulstraße gerufen. 17 Kameraden beschränkten sich auf das Freihalten des Zuges und den Brandschutz in den Räumen. Der Schornsteinfeger erschien erst nach wiederholter Aufforderung an der Einsatzstelle und hatte kein Fegegeschirr dabei. Um 10:30 Uhr entließ er uns und übernahm die Einsatzstelle.



Schornsteinbrand bei Gier, Wattenbek

Im Mai 86 wurden allen aktiven Kameraden **neue Feuerwehrlatzhosen** angepaßt. Die Zeit der Jeanshosen im Einsatz sollte ein Ende haben. Herr Steffen von der Fa. Kraft nahm an Hand von Musterhosen maß. Die Aushändigung der Hosen erfolgte dann im Juni.

Zum 80. Geburtstag unserer Wehr übernahmen wir die Verantwortung für die Ausgestaltung des **Wattenbeker Dorffestes** von **Freitag 23. bis Sonntag 25. Mai 1986**. Am Freitag zur Disko wurden 1100 zahlende Gäste gezählt, die alle den „Beatclub-Moderator“ Ulli Harras vom NDR erleben wollten. Zum Samstag hatten wir einen Spielplatz für die Kinder aufgebaut, eine Fahrrad-Rallye durchgeführt und am Abend im Festzelt einen „Dörpsball“ mit Tombola veranstaltet. Sonntags fuhren Oldtimer- Fahrzeuge auf, es gab einen „Schlag“ Erbsensuppe für alle, Vorführungen **„Feuerwehr im Wandel der Zeit“**, sowie das schon traditionelle „Spiel ohne Grenzen“ und am Abend den Start des Heißluftballon von Jürgen Noetzel. Zum Abschluss wurde im Festzelt von einer Theatergruppe das Stück „Uns Moderspraak“ gezeigt. Aus den Veranstaltungen konnte Bürgermeister Bräse ein Erlös von 764,50 DM überreicht werden.



Ausrücken wie in den fünfziger Jahren

Am **9. August 1986** wurden einige Kameraden per Telefon zu einem Einsatz **„Tier in Not“ in die Holsteiner Straße 2** gerufen. Ein Hund war in einen Pool gefallen und hatte bereits die Abdeckung zerrissen. Nun hing er erschöpft am Beckenrand und drohte zu ertrinken. Nachdem ein Kamerad ihn am Halsband herausgezogen hatte, machte der Hund sich sofort durch die Gärten „aus dem Staube“. Ein Polizist nahm zur Ermittlung des Besitzers die Verfolgung auf.

Im **Oktober 1986** übergab die Wehr den **Tragkraftspritzenanhänger (TSA)**, mit dem die Feuerwehrkameraden vom Jahre 1943 bis Jahr 1965 zu allen Einsätzen Haspeln, Pumpe und Löschgerät transportierten, an das **Feuerwehrmuseum** Neumünster. Bürgermeister Bräse und Wehrführer Horn unterzeichneten mit dem Vereinsvorsitzenden Lothar Fürst einen Übergabevertrag. Leider wurde uns Jahre später vom Museum in Norderstedt mitgeteilt, dass der TSA-Anhänger verschollen sei.



Übergabe des TSA an das Feuerwehrmuseum

1987

Anfang 1987 beschloss die Wehr die **Renovierung und den Umbau des Schulungsraumes**. Da auch die Gemeinde ihre Sitzungen im Gerätehaus abhielt und die Termine sich manchmal überschneiden, wurde eine Schiebewand als Raumteiler installiert. Außerdem bauten die Kameraden, in fast 400 Stunden Eigenleistung eine neue Deckenvertäfelung mit besserer Beleuchtung und Luftabsauganlage (der Raucher wegen) ein. Rund 20.000 DM wurden dafür von der Gemeinde bewilligt. Auf der Einweihungsfeier im April bedankte sich Bürgermeister Bräse mit einem „Kalten Büfett“ für die geleistete Arbeit.



Renovierung des Feuerwehrgerätehauses

Am **30. März 1987** um 20:05 Uhr ruft die Sirene zu einem **Brand eines Wohnhauses am Berliner Ring 16**. Beim Eintreffen von TLF 8/18 und LF 8/8 ist das gesamte Haus verqualmt, aber keine Flamme zu sehen. Unter Atemschutz wird im Innenangriff erkundet und im Obergeschoss als Brandursache ein verschmorter Kassettenrecorder gefunden. Ein Trupp hatte vorsorglich mit der Steckleiter einen 2. Angriffsweg vorgenommen und dazu eine Scheibe eingeschlagen. Löschwasser musste nicht eingesetzt werden, doch das gesamte Haus war durch den Kunststoffqualm schwer beschädigt.

1988

Auf der Jahreshauptversammlung am **12. Februar 1988** teilte Bürgermeister Bräse mit, dass ein neues **Löschfahrzeug** von den Gemeindevertretern **bewilligt** wurde, und die Beschaffung für 1989 eingeplant werden soll. Lm. Fritz Horn gab aus Altersgründen seinen Posten als **Atemschutzwart** ab. Die Wehrführung übertrug seinem Bruder **Hans Horn**, der ihm schon seit langem zur Hand ging, ab sofort diese Aufgabe.

Am **29. April 1988** und am **3. Mai 1988** wurde die Wehr zu **Schornsteinbränden bei Fam. Knaack** in die Holsteiner Straße gerufen. Beim ersten Brand war der Schornstein bereits vom Ruß-Glanz zugewachsen. Wieder blieb den Kameraden nichts anderes übrig als den Schornstein freizuhalten, die Wände abzutasten und auf den Schornsteinfeger zu warten.

Im Mai 1988 hatten die alten Skimützen, die laut Erlass des Innenministers, nicht mehr zur Feuerwehrbekleidung gehörten, als Kopfbedeckung ausgedient. Unsere Wehr wurde komplett mit neuen Käppis (Schiffchen) ausgestattet.

Am **21. Juni 1988** um 03:20 Uhr weckte die Sirene die Kameraden. Die Hoffelder Wehr benötigte unsere Hilfe beim **Großfeuer auf dem Hof von Jochen Köhl**. Das kombinierte Wohn- und Wirtschaftsgebäude stand in Flammen. Die Besatzungen des TLF8/18 und LF8 waren mit den Hoffelder und Bordscholmer Kameraden bis um 06:00 Uhr im Einsatz. Das Wirtschaftsgebäude war nicht zu halten, aber dank der Drehleiter aus Bordscholm und massivem Löschwassereinsatz konnte ein Übergreifen auf den Wohntrakt verhindert werden.



Brand bei Köhl, Hoffeld

Am **23. Juli 1988** um 15:30 Uhr wurde zu einem **Feuer in Bissee** alarmiert. 30 Minuten nachdem wir die Bisseeer Sirene gehört hatten, wurden wir zur nachbarlichen Löschhilfe angefordert. Dort stand ein Stallgebäude in Flammen. Wir wurden vorsorglich nach Bissee beordert, eingreifen brauchten wir nicht mehr.

Im **September 1988** wird das **25 jährige Jubiläum des LF8/8 Bachert** gefeiert. Das mit einer Girlande geschmückte Fahrzeug wurde besonders von den Ehrenmitgliedern und ehemaligen Gerätewarten begutachtet. Trotz guter Pflege bestand die Gefahr, dass das Fahrzeug nicht mehr über den TÜV kommen würde. Deshalb bestellte die Gemeinde ein neues Löschfahrzeug. Für die Anschaffung hatten die Gemeindevertreter rund 150.000 DM veranschlagt.



Das LF 8/8 wurde 25 Jahre alt

Zur **Wahl des Amtsvorstandes** der Wehren Bordesholm Land treffen sich die 47 Delegierten am 21. November 1988 im „Hotel Seeblick“ in Mühbrook. Die zur Wahl vorgeschlagenen Kandidaten wollten nicht antreten, somit blieb alles beim Alten.

Christian Rixen blieb Amtswehrführer, Eggert Schurbohm Stellvertreter, Günter Ramm, Schriftführer und Heinz Schulz Kassenwart.

1989

Im Kreis Rendsburg wurden mit Beginn des Jahres den Feuerwehrfahrzeugen im 4m Band neue Funkrufnummern zugewiesen. Unser Tanklöschfahrzeug hatte den Rufnamen „**Florian 32 / 21 / 2**“ bekommen.

Am **2. Februar 1989** mittags um 12:00 Uhr wurde ein **Küchenbrand** in der **Hermann Bernd Straße** gemeldet. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte hatte sich das Feuer vom Herd über die Dunstabzugshaube bis in die Deckenverkleidung durchgefressen. Unter Atemschutz, mit gezieltem Löschwassereinsatz, konnte der Brand schnell unter Kontrolle gebracht und ein Ausbreiten verhindert werden.

Im Februar 1989 wollte Harald Eickstädt, nach 12-jähriger ausgezeichnete Arbeit als **Gerätewart**, den Posten nicht mehr ausüben und legte das Amt nieder. Aus der Versammlung wurde **Jens Möller** vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Onno Marxen und Gerhard Möller hatten die Auflösungsversammlung des „Feuerwehr-Museums Neumünster“ besucht und gaben bekannt, dass der Verein jetzt zum Museum „Hof Lüdemann“ nach Norderstedt wechseln würde.

Im April 1989 wurde in der Fahrzeughalle eine in **Eigenleistung hergestellte Garderobe** zur Aufnahme der Einsatzschutzkleidung (Helm, Jacke Sicherheitsgurt und Stiefel) angebracht.



Einsatzgarderobe

Am **28. August 1989** und **1. September 1989** wurde die Wehr, bei **Sturm**, zur **Hilfeleistung** zur Brügger Chaussee gerufen. Bei Familie Beutel und Kroll drohten Bäume auf die Fahrbahn zu stürzen. Unsere mit Motorsägen vertrauten Kameraden fällten die Bäume fachmännisch und entfernten das Strauchwerk.

Am **10. September 1989** um 11:00 Uhr wurden alle Wehren des Amtes von der Polizei um Mithilfe bei der **Suche nach einer vermissten Person** nach **Hoffeld Kielsland** gebeten. In Reihen durchkämmten die Kameraden den Wald zwischen Autobahn und L49 auf der Suche nach einer Suizid gefährdeten Person. Nach stundenlangem Absuche wurde die Person leider bereits tot gefunden.

Am **11. September 1989** löste die Leitstelle um 16:00 Uhr Alarm aus: **Feuer im Kieler Kamp 36a**. Im Gebäude war durch die fehlerhafte Inbetriebnahme einer Gasheizung eine Verpuffung entstanden, wodurch Teile der Badezimmereinrichtung in Flammen standen. Unter Atemschutz konnte das Feuer gelöscht und weiterer Schaden verhindert werden.

Im November fuhren die Kameraden der Wehr und Bürgermeister Bräse mit einem Bus ins „**Feuerwehrmuseum Hof Lüdemann**“ nach Norderstedt. Der Vorsitzende Karl Schuhmacher und der Museumsleiter Bolko Hartmann zeigten uns die Räumlichkeiten und die ausgestellten Exponate von Feuerwehren aus ganz Schleswig-Holstein. Das Museum machte einen ausgezeichneten und gepflegten Eindruck, so dass wir davon überzeugt wurden, dass unser altes LF8 hier in guten Händen sein würde.



Besuch im Feuerwehrmuseum, Norderstedt

Am **16. Dezember 1989** wurde das neue **Löschfahrzeug LF8/8** auf „**IVECO MAGIRUS**“ Basis, durch den Bürgermeister Uwe Bräse an Wehrführer Klaus Horn **übergeben**. Im Beisein des Kreiswehrführers Jörn Böttger, Amtswehrführers Rixen und den angetretenen Kameraden fuhren Gerhard - und Jens Möller, die auch das Fahrzeug aus dem Werk abgeholt hatten, am Feuerwehrgerätehaus vor. Die Kosten von 158.000 DM wurden vom Land mit 30.000 DM und vom Kreis mit 25.000 DM bezuschusst. Das bereits mit Sprechfunk ausgestattete Fahrzeug erhielt den Rufnamen „**Florian 32/41/2**“ und leistet bis zum heutigen Tage, dank der guten Pflege der Gerätewarte, seinen Dienst.



Fahrzeugübergabe



Neues LF 8/8 mit Wehr und Gästen

1990

Im **Februar 1990** wurde das **LF8/8 „Mercedes-Benz Bachert“** Baujahr 1963, mit einem Kilometerstand von nur 17.014 km, als **Leihgabe** an das **Feuerwehrmuseum** nach Norderstedt abgegeben. Mit der Vertragsunterzeichnung überreichte Bürgermeister Bräse Schlüssel und Papiere an Klaus-Peter Jürgens vom Museumsverein. Doch bevor das Fahrzeug den Hof verließ, nahm „Senior-Gerätewart“ Kalli Sinn noch einmal „liebevoll“ Abschied.



Gerätewart und Fahrzeug nehmen Abschied

Im März, **nach 18 Jahren** Barkeeper und **Kantinier** sowie Ausgestalter so mancher Kameradschaftsabende, übergab **Peter Stühmer** die Leitung der Kantine an **Jörg Horn**. **Thomas Eickstädt** wurde vom Wehrführer Klaus Horn zum neuen **Feuerwehrsaniäter** unserer Wehr ernannt und trat damit ein Erbe seines Vaters Max Eickstädt an. Seine monatelange Ausbildung zum Sanitätshelfer übernahm Rudolf Kulb vom DRK.

Am 21. Mai 1990 verstarb unser Ehrenmitglied Andreas Gabriel, der von 1968 bis 1970 unsere Wehr führte und dann, nach der Gebietsreform bis 1982 die 13 Wehren des Amtes Bordesholm - Land.

Im Juni 1990 wurde auf Grund der gestiegenen Anzahl von **Aus- und Übersiedlern** nach **Unterbringungsmöglichkeiten** in den Gemeinden gesucht. Da nicht genügend freier Wohnraum zur Verfügung stand, wurde auch über die Unterbringung in der Schule, im Kindergarten oder in unserem Feuerwehrhaus ernsthaft nachgedacht. Das führte zu Diskussionen in der Wehr, wo würden wir dann untergebracht werden. Am Ende entschied sich die Gemeinde für die Aufstellung von Wohncontainern im Dieckredder.

Am **20. Juni 1990** um 20:00 Uhr Feueralarm. Beide Fahrzeuge rückten komplett besetzt zum **Kieler Kamp 32a** aus. Beim Eintreffen hatten sich die Bewohner bereits ins Freie

geflüchtet. Unter Atemschutz fanden die Männer ein **brennendes Bett** im Schlafzimmer vor. Sie griffen sich das noch glimmende Bettzeug und beförderten es aus dem Fenster. Nur ein paar Tage später das gleiche Spiel. Am **27. Juni 1990** um 01:30 Uhr: Brand im **Kieler Kamp 36a**. Diesmal **brannte** es im **Wohnzimmer**. Der Wohnungsinhaber war wohl wieder mit der brennenden Zigarette eingeschlafen. Noch rechtzeitig aufgewacht, hatte er das Feuer beim Eintreffen der Wehr schon selbst gelöscht.

Am **13. September 1990** um 20:10 Uhr wurde durch die Sirene zu einem **Brand im Buchenweg 6** alarmiert. Allerdings hatte die Leitstelle als erstes die Bordesholmer Kameraden durch eine fehlerhafte Ortsangabe nach „Bordesholm Buchenweg“ geschickt. Die waren dann auch vor uns am Einsatzort und hatten bereits die ersten Maßnahmen eingeleitet. Da das gesamte Haus verqualmt war, gingen die Atemschutzträger auf der Suche nach der Ursache zum Innenangriff vor. Im Keller fanden sie direkt neben einem Gasrohr einen brennenden Wäschetrockner und Textilien vor. Wegen der Dunkelheit wurde zum ersten Mal die Einsatzstelle mit Flutlichtstrahlern ausgeleuchtet. Um 20:30 Uhr konnte das Einsatzende gemeldet werden.



Brand im Buchenweg, Wattenbek

1991

Im **Februar 1991** standen nach 6 Jahren die **Wahlen zum Wehrvorstand** an. Wiedergewählt wurden Klaus Horn zum Wehrführer, Onno Marxen zum stellvertretenden Wehrführer und Horst Wigger zum Kassensführer. Als Gruppenführer wurden Volker Techow und Gerhard Möller bestätigt, und zu deren Stellvertretern wählten die Kameraden Armin Kollmus und Jens Möller. Nach der Kommunalwahl war nun **Bernd Voß** (SPD) **Bürgermeister** in Wattenbek. Auf der Versammlung dankte Wehrführer Klaus Horn dem **scheidenden Bürgermeister Uwe Bräse** mit einem Geschenk für die jahrelange gute Zusammenarbeit zur der Verbesserung des Brandschutzes sowie beim Bau des Gerätehauses und der Fahrzeug Beschaffung.

Zu Beginn des Jahres hatte sich die Feuerwehr Wattenbek zur Abnahme der **Leistungsbewertung in Silber** angemeldet. In den vergangenen Monaten wurde immer wieder das theoretische und praktische Wissen aufgefrischt, gelehrt, gelernt und geübt. In den letzten sechs Wochen vor der Abnahme übten die Kameraden zweimal die Woche. Zum **21. September 1991** hatte sich die Prüfungskommission angemeldet. Nach der umfangreichen Abnahmeprozedur und der Einsatzübung am Hof von Dieter Sauerberg hatten die Männer die Prüfung bestanden und Wehrführer Klaus Horn konnten das „Silberne Feuerwehrbeil“ in Empfang nehmen.



Abnahme Leistungsbewertung



“Silbernes Feuerwehrbeil”

Am **13. Dezember 1991** feierten die Kameraden gerade mit ihren Partnerinnen die Adventsfeier, als um Mitternacht die Sirene auf dem Dach der Schule heulte. **Feuer in Groß Buchwald** beim **Fuhrunternehmen von Jens Bülk**. Mit weißem Hemd und Schlips schlüpfen die Männer in die Einsatzkleidung. Wir waren so schnell, dass die Fahrzeuge noch vor den Groß Buchwalder Kameraden am Einsatzort eintrafen. Mit vereinten Kräften wurden dann die Löscharbeiten an der Werkstatthalle durchgeführt. Zur besseren Übersicht leuchteten wir die Einsatzstelle mit unseren Strahlern aus. Eine besondere Gefahr ging von der Schweißanlage in der Werkstatt aus, die gekühlt werden musste. Als die Kameraden nach einer Stunde Einsatz zurückkamen, fanden sie Schriftführer Uwe Stange allein mit den Frauen im Gerätehaus vor. Er versicherte uns glaubhaft, dass man doch die Frauen nicht so allein und schutzlos hier sitzen lassen könnte, deshalb hatte er „selbstlos“ die Betreuung übernommen.

1992

Zum Jahresbeginn waren 12 Kameraden als Atemschutzträger ausgebildet worden, ihnen standen 4 Pressluftatmer und 8 Atemschutzmasken zur Verfügung.

Auf der Mitgliederversammlung stellte Wehrführer Klaus Horn zur Diskussion, ob auch **Frauen in die Wattenbeker Wehr** aufgenommen werden sollen. Dieses Thema wurde zunehmend in den Medien behandelt und außerdem waren in Nachbarwehren auch bereits Frauen eingetreten, deshalb musste darüber gesprochen werden. Die

Feuerwehrmänner beschlossen einstimmig, **keine Frauen** als aktive Mitglieder aufzunehmen. Denn es waren noch genug junge Männer im Dorf, die in die Wehr wollten, was durch die kürzliche Aufnahme von sechs Anwärtern untermauert wurde.

Am **31. März 1992** um 08:30 Uhr alarmierte die Sirene zu einem Feuer in der Rosenstraße 8. Im Keller des Hauses war es durch eine Verpuffung an der Heizung zu einem Brand gekommen. Vorsorglich wurde die Bordscholmer Wehr zur Hilfe gerufen. Unter Atemschutz gingen die Männer zum Löschen im Innenangriff vor. Die Bordscholmer Kameraden brauchten nicht mehr einzugreifen.

Am **23. Juni 1992** wurde um 16:00 Uhr Alarm ausgelöst. Im der Schulstraße unweit des Gerätehauses brannte ein PKW. Mit Pulverlöschern wurde der Brand in wenigen Minuten erstickt, dennoch wurde der Schaden auf 7.000 DM geschätzt.

Am **2. Juli 1992** benötigten die Brügger Kameraden um 17:00 Uhr unsere Hilfe beim Flächenbrand am Weg nach Brüggerholz. Das Feuer brannte auf einem Kornfeld und hatte auch den Knick entzündet. Mit Wasser aus den beiden Tanklöschfahrzeugen konnte der Brand gelöscht werden. Auch am 5. Juli wurde das TLF von der Wehr Brügge angefordert. Das Brügger Tanklöschfahrzeug war zur Reparatur, deshalb wurden wir zur nachbarlichen Löschhilfe bei einem Brand auf einem Bauernhof in Brüggerholz gebraucht. Drei Kameraden rückten aus und löschten einen Erntegut-Anhänger mit dem Schnellangriff.

1993

10. Januar 1993 um 17:25 Uhr: Schornsteinbrand im Berliner Ring Nr. 1. Beim Eintreffen der Wehr versprühte der Kamin starken Funkenflug. Wir hielten den Zug mit einer an einer Kette befestigten Eisenkugel frei, die aber nach jedem Hochziehen glühend rot war und erst einmal gekühlt werden musste. Zwei Paar Hitzeschutzhandschuhe wurden dadurch verbraucht. Im Inneren wurden die Wände beobachtet und zusätzlich eine Schlauchleitung für den Brandschutz aufgebaut. Leider hatten die Bürger all ihre Weihnachtsbäume genau über dem Hydranten aufgeschichtet, was unnötige Arbeit und Verzögerung verursachte.

Bereits im Jahr 1991 hatte die Gemeinde den **Kauf einer neuen Tragkraftspritze (TS)** bewilligt. Die Suche nach dem richtigen Modell durch Vorstand und Gerätewarte und die Ausschreibung, fand im vergangenen Jahr statt. Am **12. Februar '93** wurde die Pumpe TS8 Metz durch den Bürgermeister Bernd Voß an die Wehr übergeben. Ihre Förderleistung betrug 800 Liter Wasser pro Minute und das Gewicht 180 Kg. Damit hatte auch die alte **TS nach 34 Jahren Pumpendienst** im Brandschutz ausgedient. Sie sollte im Feuerwehrmuseum in Norderstedt in unserem Wattenbeker LF8/8 untergebracht werden.



Neue TS für die Feuerwehr Wattenbek

Februar 1993: Schriftführer **Uwe Stange** legte nach 20 Jahren Protokollführung **sein Amt nieder**. Armin Kollmus wurde als sein Nachfolger vorgeschlagen und gewählt. Wehrführer Klaus Horn kündigte eine **Änderung der Anzugsordnung für die Wehr** an. Danach wurde nun das gesamte Jahr über zu allen Feuerwehrdiensten die Einsatzkleidung angezogen. Die Ausgehuniform soll nur noch zu besonderen Anlässen oder auf Anordnung getragen werden. Bürgermeister Bernd Voß gab bekannt, dass eine Lenkhilfe im Tanklöschfahrzeug eingebaut werden könnte, und auch die Planung der Installation einer Abgas-Absauganlage in der Fahrzeughalle sollte beginnen.



Schriftführerwechsel von Uwe Stange zu Armin Kollmus

Seit dem Frühjahr dienten alle Dienstabende und Aktivitäten zur Vorbereitung des **Amtsfeuerwehrtages in Wattenbek**, denn bei diesem „Heimspiel“ wollte die gesamte Wehr zeigen, was sie kann. Am **5. Juni 1993** trafen ab 11:00 Uhr 306 Kameraden von den 13 Wehren des Amtes sowie der Feuerwehr Bordesholm mit ihrer Jugendfeuerwehr und der Feuerwehr Einfeld ein. In drei Wettkampfübungen sollten die Besten gefunden werden. Im Gruppenwettkampf kam unsere Wehr auf den 3. Platz hinter Mühbrook und Groß Buchwald. Das 105 Meter Schlauchlegen und die Sonderübung gewannen die Hoffelder Kameraden. Nach der Kranzniederlegung, Ummarsch und Siegerehrung tanzten auf dem Feuerwehrball 420 Gäste im geschmückten Festzelt bis zum Sonnenaufgang.



Amtsfeuerwehrtagefest in Wattenbek

Im **Juli 1993** wurde unser **Tanklöschfahrzeug** mit einer **hydraulischen Lenkhilfe** ausgerüstet. Dank dieser technischen Verbesserung können jetzt auch „Nichtberufskraftfahrer“ die 1800 Liter Löschwasser im Tank leichter und sicher zum Einsatzort chauffieren.

Im **November 1993** fuhren die Kameraden und Bürgermeister Bernd Voß mit einem Bus ins Feuerwehrmuseum nach **Norderstedt** zur **Übergabe der alten TS 8 Bachert**. Nach der Unterzeichnung der Formalitäten durch Bürgermeister Voß und Herrn Sager vom Museum wurde die Tragkraftspritze von den Kameraden in unser altes Löschfahrzeug geschoben.



Die alte TS kommt ins Museum

1994

Am **23. Januar 1994** um 14:58 Uhr alarmierte Schriftführer Armin Kollmus die Leitstelle über einen **Schornsteinbrand in der Dorfstraße 9a**. Nach Auslösung der Sirene waren 18 Kameraden im Einsatz. In der Kate des Hofes Rixen befanden sich zwei schräg gemauerte begehbare Schloten, die zu einem Schornstein zusammengeführt wurden. An dem der brannte, befand sich eine alte Räucherammer. Probleme bereitete auch die Höhe des mit Eternit gedeckten Daches. Um den Schornsteinkopf erreichen zu können, musste die Steckleiter verlängert werden. Wir beschränkten uns auf das Freihalten und Beobachten des Schonsteines, sowie Wasser vorhalten am Strahlrohr für den Brandschutz. Nach 2 Stunden Arbeit, der Schlot war bereits kontrolliert freigebrannt, erschien der Schornsteinfeger, dem wir dann die Einsatzstelle übergaben.

Am **4. April 1994**, Ostermontag um 04:30 Uhr, weckte die Sirene die Kameraden zu einem **Brand** eines Reihenhauses **im Bordesholmer Wiesengrund**. Der Bordesholmer Wehrführer Peter Koch hatte unsere Unterstützung angefordert. Als die Männer mit dem TLF und LF dort ankamen, brannte bereits der Dachstuhl des Hauses. Die Bordesholmer konnten durch den Löscheinsatz von der Drehleiter ein Übergreifen auf das direkt angebaute Nebenhaus verhindern. 2 Bewohner, die sich auf das Nachbardach retten konnten, wurden mit Verdacht auf Rauchvergiftung ins Krankenhaus gebracht. Zum Teil unter Atemschutz, wurde gemeinsam aus 7 C-Rohren zur Brandbekämpfung vorgegangen. 60 Männer waren im Einsatz, davon 17 aus Wattenbek bis um 07:00 Uhr.

Unser Verantwortlicher für die Atemschutzgeräte, **Hans Horn**, wurde im Mai 1994 auf der Landesfeuerweherschule in Flensburg zum **Atemschutzgerätewart ausgebildet**. Damit hat er nun die optimale Qualifikation und das Wissen über die Wartung, die Pflege und den Umgang mit den Pressluftatmern erworben.

Am **18. Juli 1994** um 11:50 Uhr wurde die Wehr von Nachbarn zu einer **hilflosen Person** zur Straße **Am Bogen** gerufen. Die 57-jährige Bewohnerin hatte weder auf Klingeln noch Klopfen reagiert. Zwei Kameraden stiegen über die Steckleiter durch ein geöffnetes Fenster im 2. Stock ein. Auch die Polizei, die zudem den Rettungshubschrauber aus Rendsburg angefordert hatte, war vor Ort. Frank Gebhardt, der die unter Atemnot leidende Person im Sessel vorfand, betreute diese bis zum Eintreffen des Notarztes.

Am **19. Juli 1994** forderte die Groß Buchwalder Wehr unsere Hilfe beim Brand eines Stallgebäudes in der Hauptstraße 28 an. Als die Kameraden auf dem Hof des Landwirts Claus Busdorf ankamen brannte das Stallgebäude in voller Ausdehnung. Die Mannschaft unterstützte die Buchwalder Kameraden bei der Wasserversorgung und den Löscharbeiten.

Zum Jahresende wurde die **Absauganlage** für die Auspuffgase von einer Fachfirma installiert. Die Wehr hatte diese Einrichtung für nötig gehalten, weil die Einsatzfahrzeuge zum raschen Lösen der Luftdruckbremsen mit Vollgas laufen. Während dieser Zeit rüsteten sich die Einsatzkräfte aus und mussten die schädlichen Abgase einatmen. Die Arbeiten für die Elektroanschlüsse wurden durch Eigenleistung erbracht. Die an der Hallendecke von einem Schienensystem gehaltenen Absaugschläuche werden per Magnet am Auspuff befestigt. Dieser Magnet schaltet sich

automatisch beim Verlassen der Halle ab. Dadurch wird verhindert, dass bei eiligem Ausrücken der Schlauches zerrissen wird wird.



Vorstellung der neuen Abgasabsauganlage

1995

Nach 46 Jahren aktivem Dienst trat im Februar Kamerad **Bruno Huß** mit dem Erreichen der Altersgrenze **in die Ehrenabteilung** über. Bruno gehörte mit zu den ersten Kameraden, die nach dem 2. Weltkrieg den blauen Feuerwehrrock angezogen hatten.



Bruno Huß verabschiedet sich in die Ehrenabteilung

Am **1. Februar 1995** wurde unser Stellvertretender Wehrführer Bm. Onno Marxen zum Schriftführer der Feuerwehren des Amtes Bordesholm-Land gewählt.

Am **28. März 1995** meldete sich auf dem Dienstabend um 21:45 Uhr eine mit seinem Fahrzeug verunfallte Person und erbat unsere Hilfe. Das Fahrzeug war auf der L49 Höhe Moorweg auf glatter Fahrbahn in den **Graben gerutscht**. Die Kameraden sicherten die Unfallstelle und Volker Techow konnte mit seinem Schlepper das Fahrzeug herausziehen.

Am **4. April 1995** um 11:30 Uhr alarmierte die Sirene zur **Hilfeleistung**. Eine kranke Person in der Rosenstraße 8 konnte nicht über das Treppenhaus transportiert werden. Notarzt und Rettungshubschrauber waren bereits vor Ort. Es wurde die Drehleiter der FF Bordesholm zusätzlich angefordert. Damit konnte die Person über das Fenster im 1. Obergeschoß ins Freie verbracht werden.

Am **Nachmittag des 4 April 1995** wurde Kamerad Jens Möller von der Polizei um Mithilfe bei der **Suche nach einer gefährlichen Schlange** im Garten von Anwohnern des Kieler Kamp gerufen. Nach vorsichtigem Heranpirschen unter Einhaltung aller waidmännischen Regeln macht er die Schlange als Kinderspielzeug aus.

Am **20. April 1995** um 03:12 Uhr **Feuer im Reesdorfer Weg 12**. Beim Eintreffen der 19 Kameraden brannte im hinteren Grundstücksbereich ein Holzstall in voller Ausdehnung. Mit Wasser von drei C-Rohren vom TLF und Hydranten war der Brand schnell unter Kontrolle und ein Ausbreiten verhindert. Um 04:15 Uhr war der Einsatz beendet.

Auf dem Amtsfeuerwehrtag am 27. Mai in Schmalstede errangen die Kameraden der Wettkampfgruppen im 105m Schlauchlegen den 3. und in der Sonderübung den 2. Platz.



[Amtsfeuerwehrtag in Schmalstede](#)

Am **26. Juli 1995** um 10:30 Uhr Hilfeleistung bei einem **Verkehrsunfall** auf der Kreuzung L49 / Brügger Chaussee. 3 Kameraden unterstützten die Polizei und nahmen ausgelaufenen Kraftstoff mit Bindemittel auf.

Am **6. August 1995** um 15:55 Uhr **Flächenbrand auf Plagmanns Koppel** zwischen Kieler Kamp und L49. Der westliche Wind trieb die Flammen in Richtung L49 auf das

Getreidefeld von Rixen zu. Nach Anforderung der Brügger Kameraden, die von der L49 aus angriffen, konnten wir gemeinsam die Ausbreitung verhindern und den Brand in kurzer Zeit löschen.



Flächenbrand in Wattenbek

Am **10. August 1995** um 15:15 Uhr benötigte die Reesdorfer Wehr unsere Hilfe beim **Brand eines Stoppelfeldes**. Das Feuer auf dem Feld an der Straße nach Bissee war beim Strohpressen entstanden. Gemeinsam konnte das Feuer begrenzt und gelöscht werden.

Am **31. August 1995** wurde die Wehr per Sirene von den Brügger Feuerwehrkameraden angefordert. Speziell das TLF wurde bei der Bekämpfung eines **Flächenbrandes** in der Gemarkung **Brüggerholz** benötigt.

775 Jahre Wattenbek feierte die Gemeinde vom **1. bis 3. September 1995** auf Gabriels Hauskoppel rund um die RäucherKate. Die Kameraden und ihre Partnerinnen waren schon seit Monaten mit der Vorbereitung der Veranstaltung beschäftigt. Von der Feuerwehr wurden Marktstände zum Verkauf von Hobbyerzeugnissen und selbstgemachten Speisen aufgestellt. In der RäucherKate hielt Pastor Henry Koop einen Gottesdienst. Davor wurde der in der Kate geräucherte Wattenbeker Schinken der Fa. Hansen angeboten. Außerdem war dort ein Kaffeegarten eingerichtet. Ein umfangreiches Programm von Kutschfahrten, Volkstanz, Geschicklichkeitsspielen für Kinder und Erwachsene sowie Vorführungen der Feuerwehr wurde geboten. Ein Höhepunkt war das Auftreten des „Ritters von Wackenbek“ in historischer Kleidung.



775 Jahre Logo zum Jubiläum
Radierung von Walter H. Leisner



775 Jahrfeier mit dem Ritter von Wackenbek

Am **2. Oktober 1995** wurde zu einer Hilfeleistung „**Mensch in Not**“ in die **Nelkenstraße 12** alarmiert. Nach dem Eintreffen der Feuerwehrmänner wurde ein Kind, das sich die Hand im Fensterrahmen eingeklemmt hatte vorgefunden. Trotz aller Bemühungen konnte das Kind nicht so einfach aus der Zwangslage befreit werden. Erst nach Zersägen der Fensterbeschläge konnte es in ärztliche Versorgung gegeben werden.

Im November gab Wehrführer Klaus Horn bekannt, dass für die Wehren des Amtes Bordesholm Land zwei **Chemikalien-Schutzanzüge beschafft** wurden. Auf Beschluss der Amtswehrführung sollten die CSA für alle Wehren zentral im Feuerwehrhaus in Wattenbek sachgerecht gelagert werden. Zudem hatte die Wehr zwei **neue Überdruck-Atemschutzgeräte** angeschafft, auf die in Zukunft umgerüstet werden soll. Die Ausbildung unserer CSA-Einsatzkräfte wurde von der Bordesholmer Feuerwehr übernommen.



CSA - Schutzanzug

Am **27. November 1995** um 11:15 Uhr forderte die Wehr Bordsesholm unsere Unterstützung beim **Brand eines Finnenhauses** im Diekenhörn 4 an. Wegen des Mangels an Atemschutzträgern gab es Probleme (die meisten Kameraden gingen zu dieser Zeit ihrer Arbeit nach) einen erforderlichen Innenangriff durchzuführen. Acht unserer Atemschutzgeräteträger gingen gemeinsam mit den Bordsesholmer Kameraden in den Einsatz.



Finnhausbrand in Bordsesholm

1996

Am **16. Februar 1996** um 15:35 Uhr Alarmierung per Sirene zu einem **Lenzeinsatz** in der **Brügger Chaussee 39**. Mit Hilfe von Tauchpumpen wurde das Wasser aus dem Keller gepumpt. Um 16:20 Uhr hatten 14 eingesetzte Feuerwehrmänner den Keller trocken.

Auf der Jahreshauptversammlung im Februar, informierte Wehrführer Klaus Horn darüber, dass der **90. Gründungstag der Wattenbeker Wehr** mit einigen Veranstaltungen über das Jahr verteilt begangen werden soll. Die Wehrführung beschloss zum schnelleren und effektiveren Einsatz der Atemschutzträger den **Einbau von zwei Gerätehalterungen** im LF 8/8. Auch wurde zur Verbesserung von Wartung und Pflege der **Atemschutzgeräte** im Heizungsraum eine **Werkstatt** eingerichtet. Die Anschaffung eines **Allzwecksaugers** zur Aufnahme von Schmutzwasser sollte bei Lenzeinsätzen Erleichterung verschaffen.

Im März wurden zwei der Normaldruck Pressluftatmer wegen der Umstellung auf „Überdruck“ an die Feuerwehr Schmalstede veräußert.



Halterung für Atemschutzgeräte im Fahrzeug

Am **11. März 1996** um 17:15 Uhr heult die Sirene, **Feuer am „Seniorenheim Dahlienhof“**. Bei Eintreffen der Wehr brannte die Heckwand am Dahlienweg und der Hausmeister war bereits mit einem Feuerlöscher in Tätigkeit. Zur Sicherheit wurde von den Kameraden die Brandstelle nach Glutnestern abgesucht und mit Wasser abgelöscht.

Am **3. April 1996** um 14:15 Uhr fuhr die Wehr zu einem **Knickbrand auf Rixen's Koppel** zwischen Birkenweg / Neuer Kamp. Mit dem Schnellangriff des TLF konnte der Brand rasch gelöscht werden. Kinder hatten mit Feuerwerkskörpern gespielt und das Feuer entfacht.

An **13. April 1996** um 19:15 Uhr **Schornsteinbrand im Asternweg**. Wir veranlassten alle Vorsichtsmaßnahmen zu einem kontrollierten Ausbrennen des Schlotens. Mit Unterstützung des Bezirksschornsteinfegers Holm konnte um 20:15 Uhr Einsatzende gemeldet werden.

Als ein Programmteil zum **90. Gründungsjahr** der Freiwilligen Feuerwehr Wattenbek wurde zum Wattenbeker Dorffest am 8. Juni 1996 der **1. Feuerwehrmarsch** veranstaltet. Auf Anregung von Bernd Retzlaff hatte eine Arbeitsgruppe die 10 Km Strecke rund um das Dosenmoor ausgearbeitet. An zehn Stationen hatten die 30 Marschgruppen aus den Umliegenden Orten Aufgaben zu lösen. An diesem heißen Tag war das eine schweißtreibende Angelegenheit, die nur mit viel Löschwasser zu ertragen war.



Start zum 1. Feuerwehrmarsch in Wattenbek



Ruhe nach dem 10km Marsch

Am Abend des **8. Juni 1996** wurde um 22:05 Uhr zu einem **Fahrzeugbrand in der Alten Brügger Landstraße** alarmiert. An der Brandstelle angekommen, stellte Frank Gebhardt fest, dass der brennende VW Golf seinem Bruder gehörte. Das Feuer wurde mit dem Schnellangriff des TLF gelöscht.

Am **11. Juni 1996** um 17:30 Uhr löste die Rettungsleitstelle Rendsburg Sirenenalarm aus. Ca. eine Stunde zuvor war es zu **einem Unfall auf der B4** bei Ruhmoor gekommen, bei dem einer der Fahrer verstarb. In einem der beteiligten Fahrzeuge waren verschieden Fässer **mit Gefahrstoffen** gefunden worden, von denen einige beschädigt waren und giftige Stoffe ausliefen. Daraufhin wurden von der Bordscholmer Wehr die Atemschutzträger aus Wattenbek, Brügge, Mühbrogk und Reesdorf angefordert. Die erst vor kurzem zum Schutz der Kameraden angeschafften Chemikalien-Schutzanzüge kamen zum ersten Mal zum Einsatz. Die Arbeit unter dem CSA war für die Kameraden bei der Hitze eine große Belastung. Im Anzug war es wärmer als in der Sauna. Es zeigte sich, dass unser jahrelanges Training und die gemeinsame Ausbildung im Bordscholmer Land sich hervorragend bewährte.

Chemieschutzanzüge haben ihre Feuertaufe bestanden

Bordscholm (fs) Beim schweren Gefahrgut-Verkehrsunfall am späten Dienstag nachmittag auf der Bundesstraße 4 bei Rumohr, bei dem ein Mensch starb und ein weiterer mit schweren Verletzungen in ein Kieler Krankenhaus gebracht wurde, waren unter anderem auch etliche Atemschutzträger der Wehren aus Bordscholm, Wattenbek, Brügge, Mühbrogk und Reesdorf im Einsatz. Erstmals mußte die Wehr aus Bordscholm ihre Chemieschutzanzüge einsetzen. Im Rahmen eines Kreiskonzeptes sind die Bordscholmer dafür ausgebildet. „Das hat hervorragend geklappt“, bestätigte Bordscholms Feuerwehrsprecher Dieter Gläßel gestern. „Die Temperaturen, im Anzug war es wärmer als in der Sauna, und daß der Tote erst spät geborgen werden konnte, war für die Kameraden eine Belastung. Aber die überörtliche Zusammenarbeit war gut.“ Nach Angaben von Feuerwehrpressesprecher Holger Bauer rief der Unfall einen der größten Gefahrguteinsätze im Kreis seit dem Unfall bei Divi in Rendsburg 1992 hervor.

[KN Artikel zum Unfall](#)

Ein Veranstaltungsteil zum 90. Bestehen der Wehr ist der **Tag der offenen Tür** am **31. August 1996** im Feuerwehrgerätehaus. Dieser Tag war hauptsächlich für die Kinder geplant. Spiele mit und ohne Wasser, Fotografieren im Feuerwehr-Outlet, Brandschutzfilme für Kinder und Fahrten mit dem Feuerwehrauto beschäftigten die Kleinen den ganzen Nachmittag. Auf dem Schulhof wurde danach den Gästen ein spätsommerlicher **Irischer Abend** geboten mit irischer Musik und Getränken. Ein Erfolg des Tages war, dass wir gleich fünf neue fördernde Mitglieder aufnehmen konnten.

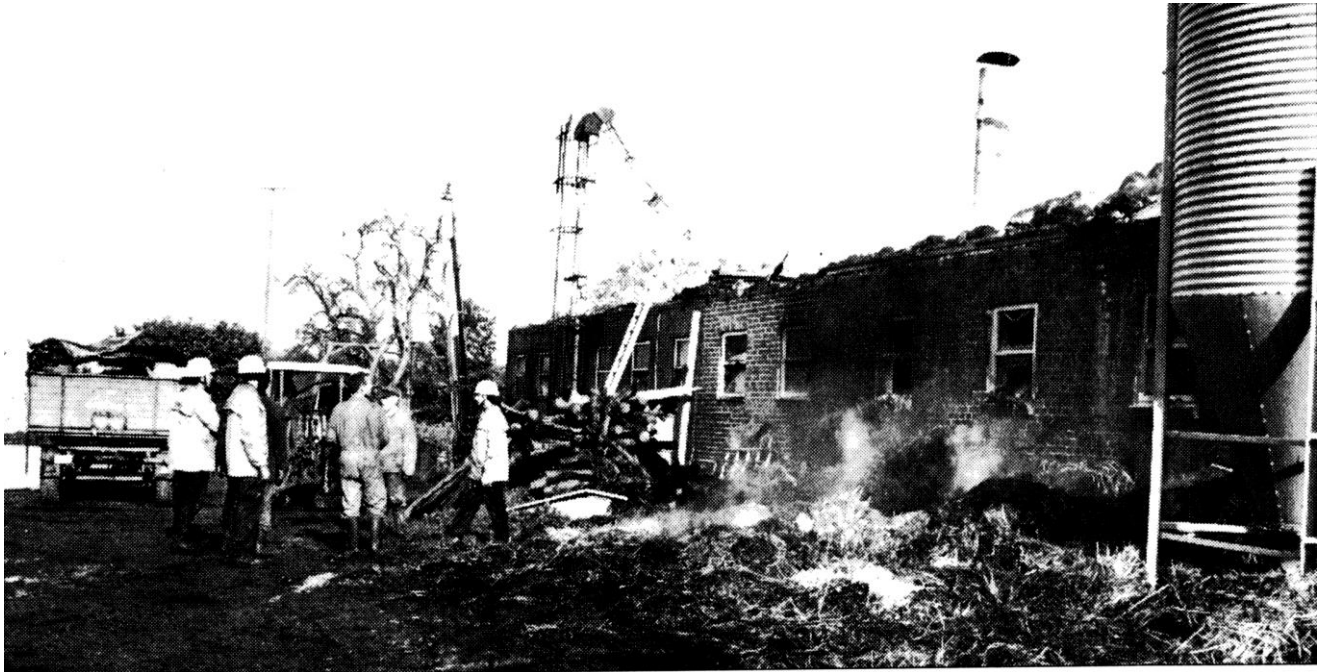
Am **8. Oktober 1996** um 02:00 Uhr holte die Sirene uns aus dem Bett. Die Leitstelle meldete ein **brennendes Fahrzeug auf der L49** kurz hinter Groß Buchwald. Bei starkem Nebel rückten die Fahrzeuge aus. Bis zu Kurt Hamann „Kluven“ war kein brennendes Fahrzeug zu sehen, auch nicht bis Leckerhölken und Dosenbek. Mittlerweile hatten wir schon die Kreisgrenze nach Plön überschritten. Ein Suchtupp fand das nun aber nicht mehr zu rettende Fahrzeug **200 Meter vor dem Ortsschild von Nettelsee**. Wir konnten nur noch die Brandnester des Oldtimer Straßenkreuzers mit dem TLF löschen. Der Fahrer hatte die Meldung über Handy abgesetzt und konnte sich nur noch daran erinnern, dass er Groß Buchwald durchfahren hatte.

Anlässlich der 90 Jahr-Feier unternahmen die Kameraden und Ihre Partnerinnen am **12. Oktober 1996** einen **Ausflug mit Übernachtung nach Kühlungsborn**. Bei der Aufteilung auf die zwei Busse trennten sich die Altersgruppen und so bekamen sie den entsprechenden Namen, „Pampers-Bus“ und „Kukident-Bus“. Am Abend im „Hotel Europa“ sorgte, nach einem „reichhaltigen“ Büfett, „Käpten Alfred“ für Tanz und Unterhaltung. Am Sonntagmorgen fuhren wir mit der Dampflock „Molli“ durch die Mecklenburger Landschaft. Nach einem Besuch von Wismar ging die Fahrt wieder in Richtung Heimat.



Ausflug Kühlungsborn

Am **16. Oktober 1996** um 17:35 Uhr wurde die Wehr von der Sirene zu einem **Großbrand** von der Feuerwehr **Mühbrook** angefordert. Es brannte das kombinierte Wohn- und Wirtschaftsgebäude des **Landwirts Kröger**. Schon auf dem Anfahrtsweg nach Mühbrook sahen wir Flammen und Rauch über Mühbrook. Die Wasserversorgung aus dem Hydrantennetz war nicht ausreichend, und auch der Löschteich erwies sich als nicht ergiebig genug. Einsatzleiter Wilhelm Dreyer und sein Stellvertreter Eggert Schurbohm gaben unserer und der Brügger Wehr den Befehl zum Aufbau einer Löschwasserversorgung vom „Mühbrooker Meer“ am Einfelder See bis zur Einsatzstelle. Dazu mussten 2.000 Meter B-Leitung verlegt werden. Eine zweite Gruppe half bei der Tierrettung und unterstützte unter Atemschutz die Löscharbeiten. Trotz des massiven Einsatzes der Feuerwehren aus Mühbrook, Bordses, Brügger, Hoffeld, Schönbeck und Wattenbek konnte das Gebäude nicht gehalten werden und brannte bis auf die Grundmauern nieder. Wegen der langen Einsatzdauer wurden die Feuerwehrleute von den Mühbrooker Frauen mit belegten Broten und Getränken versorgt. Um 22:45 Uhr konnte die Wehr abrücken.



Brand bei Krüger, Mühbrook

Am **23., 24., 26. und 30. Oktober 1996** wurde telefonisch um **technische Hilfe bei der Beseitigung von Öls Spuren** alarmiert. In der Rosenstraße, Nelkenstraße, Lilienweg und im Bereich Schulstraße / Kieler Kamp wurden durch Aufbringen von Ölbindemittel die Gefahrenstellen beseitigt.

Zu einer „**Demonstration aller Feuerwehren**“ rief Kreiswehrführer Hans Lohmeyer die Kameraden am **23. November 1996** per Rundschreiben nach Kiel. Unter dem Motto „Hände weg von unserem Geld“ demonstrierten 8.000 Feuerwehrleute, darunter auch 10 Wattenbeker mit einem Transparent gegen den Plan der Kieler Landesregierung und des Innenministers Ekkehard Wienholtz die finanziellen Zuschüsse an die Wehren zu kürzen.

Feuerwehr-Protest in Kiel

6000 wurden erwartet, 8000 Feuerwehrleute kamen nach Kiel. Auf dem Kieler Rathausmarkt demonstrierten sie gegen die geplante Zweckentfremdung von 4,5 Millionen Mark aus der Feuerschutzsteuer durch die Landesregierung. Die Wehren benötigen das Geld nach eigenen Angaben für die Erneuerung veralteter Fahrzeuge und für die Ausbildung. In zwei Zügen waren die Angehörigen von Berufs-, Freiwilligen-, Werks- und Jugendfeuerwehren zuvor durch die Innenstadt marschiert. Während der Abschlußkundgebung sprach am Sonnabend auch Schleswig-Holsteins Innenminister Ekkehard Wienholtz. Seite 5 Foto FB



Feuerwehrdemo in Kiel

Zur Feier des 90. Gründungstages der Freiwilligen Feuerwehr hatten Gemeinde und Wehr am **19. Dezember 1996** ins Feuerwehrgerätehaus geladen. Unter Anwesenheit des Kreiswehrführers Hans Lohmeyer, Amtswehrführers Christian Rixen und Stellvertreter Eggert Schurbohm, sowie der Wehrführer der Umlandgemeinden eröffnete Wehrführer Klaus Horn den Kommers. Onno Marxen ließ in seinem Vortrag die Geschichte der Feuerwehr Revue passieren. Bürgermeister Bernd Voß und sein Stellvertreter Uwe Bräse sprachen der Wehr ihre Achtung und ihren Dank aus. Kreiswehrführer Kbm. Lohmeyer schaute in seinen Grußworten auch in die Zukunft und befürchtete einen Personalnotstand in den Wehren, der durch Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr und Heranführen von jungen Leuten aufgefangen werden müsste. Kbm. Lohmeyer überreichte Christian Rixen für 40 Jahre aktiven Feuerwehrdienst das Brandschutzehrenzeichen in Gold.



Vortrag zur 90-Jahr-Feier

1997

Mit dem **1. Januar 1997** war die **Rettungsleitstelle** in Rendsburg in der Lage, alle Wehren des Kreises, egal ob über Sirene oder Meldeempfänger, mit **neuer Telefontechnik** zu alarmieren. **Wehrführer Klaus Horn** erinnerte mit der Einladung zur Mitgliederversammlung die Feuerwehrkameraden daran, dass er zur bevorstehenden Wahl des Wehrführers die Verantwortung **nach 12 Jahren** in andere Hände geben möchte und **nicht mehr zur Wahl** stünde. **Bernd Retzlaff** wird für Peter Friebe vom Wehrführer zum Vertreter der Feuerwehr im Festausschuss „**Wattenbeker Dorffest**“ ernannt. Der Groß Buchwalder Wehrführer, Bm. **Klaus Damrau**, wurde durch die Wehrführungen des Amtes zum „**Fachwart Brandschutzerziehung**“ für alle Wehren und Gemeinden des Amtes Bordschholm Land ernannt.

Auf der Jahreshauptversammlung am **14. Februar 1997** wählten die 33 anwesenden Feuerwehrmänner, **Bm. Onno Marxen**, als Nachfolger von Klaus Horn, **zum Wehrführer**. Lm. Jens Möller wurde zum Stellvertretenden Wehrführer gewählt. Auch Hfm. Kassenwart Horst Wigger stand nach 12 Jahren nicht mehr zur Wahl, auf seinen Posten wurde Hans Horn gewählt. Die Gruppenführer Volker Techow (15 Jahre) und Gerhard Möller (12 Jahre) stellten sich nicht mehr zur Wahl. Als **neue Gruppenführer** wählten die Aktiven **Frank Gebhardt und Torsten Möller**. Ihre **Stellvertreter** wurden **Jörg Horn** und **Stefan Horn**. Nach 45 Jahren aktivem Feuerwehrdienst erhielt Ofm. **Reimer Plagmann** die **Ehrenmitgliedschaft**. Ein wichtiger Tagespunkt der Versammlung war die Vorstellung einer **neuen Satzung für die Freiwillige Feuerwehr**. An Hand der Satzung referierte Wehrführer Marxen über die einzelnen Paragraphen und gab sie zur Diskussion. Am Ende wurde die Neue „**Satzung der Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Wattenbek**“ auf Grund des §8 des Brandschutzgesetzes **einstimmig angenommen** und vom Wehrführer unterzeichnet. Damit trat die alte Satzung vom 1. 7. 1972 außer Kraft.



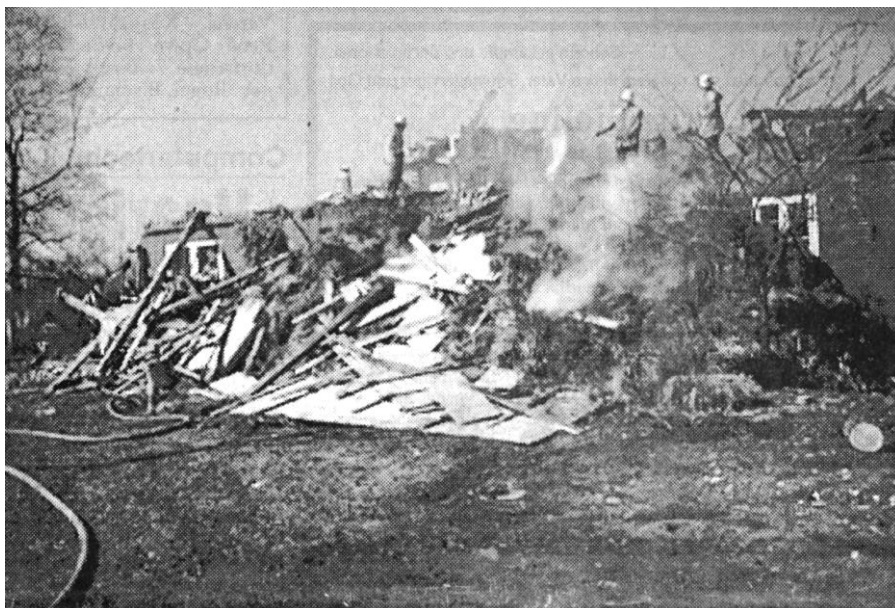
Wehrführer mit dem neuen Vorstand



Reimer Plagmann wird in Ehrenabteilung verabschiedet

Am **31. März 1997** um 21:15Uhr, **Feuer auf den Doosenmoor**. Die mit dem TLF und LF ausgerückten Männer entdeckten einen Brand von Gras und Gestrüpp auf den Koppeln der Landwirte Wulff und Schroedter. 20 Einsatzkräfte bekämpften das Feuer und konnten um 23:30 Uhr wieder abrücken.

Am **1. April 1997** um 06:40 Uhr wurde durch Sirenenalarm die Wehr zu einem **Großfeuer in den Bordesholmer Ortsteil Hoffeld** gerufen. Es wurden die Wehren aus Hoffeld, Mühbrook, Sören und Wattenbek zur Hilfe beim Brand des landwirtschaftlichen Betriebes „**Eichenhof**“ der Familie Stoltenberg angefordert. Wir unterstützen die Einsatzkräfte bei der Herstellung der Löschwasserversorgung und der Brandbekämpfung unter Atemschutz. Trotz intensivem Einsatz der 70 Feuerwehrleute konnte ein Übergreifen auf den Wohntrakt nicht verhindert werden. Als unsere 20 Kameraden um 08:45 Uhr die Brandstelle verließen, war das Bauernhaus niedergebrannt.



Brand beim Eichhof, Bordesholm/Hoffeld

Am **11. April 1997** um 22:30 Uhr wurde telefonisch zu einem **Hilfeinsatz** in den Tulpenweg alarmiert. Ein besorgter Nachbar meldete, dass sich ein **älterer Herr auf dem Balkon** der Nebenwohnung ausgesperrt hatte. Sieben Kameraden brachten den Mann unter aller gebotenen Vorsicht langsam und sicher innerhalb von 20 Minuten über die Steckleiter auf festen Boden.

Im Mai 1997 bat Kreisbrandmeister Hans Lohmeyer die Feuerwehren um Unterstützung bei der Suche nach Knochenmarkspendern für ein an Leukämie erkranktes Kind. Daraufhin fuhren 14 Kameraden nach Todenbüttel zur Typisierung und ließen sich als Spender registrieren.

Am **23. Mai 1997** veranstaltete die Wehr auf Gabriel's Hauskoppel für alle Wattenbeker ein Maifest. Rund um den Maibaum reihten sich Markt- und Getränkestände. Die Kameraden und ihre Frauen hatten mit viel Engagement den zahlreichen Gästen viel Spaß und Freude bereitet.



Maifest auf Gabriel's Hauskoppel

Am **14. Juli 1997 kurz nach Mitternacht** wurden wir von der Sirene zu einem **Feuer auf dem Dosenmoor** beordert. Auch die BF Neumünster und die Wehren Einfeld und Bordesholm waren in Marsch gesetzt worden. Die Löscharbeiten gestalteten sich als äußerst schwierig, denn ein Ausleuchten war nicht überall möglich. Hatten die Männer sich zu einem Brandnest vorgearbeitet, leuchtete der Feuerschein ihren Weg. Sobald aber das Feuer gelöscht war, standen sie im Dunkeln und mussten den nicht ungefährlichen Rückweg antreten. Außerdem brach immer wieder die Löschwasserversorgung auf Grund von angesaugtem Morast zusammen. Auf eine Fläche von 4 Hektar hatte sich der Brand ausgedehnt. Um 04:00 Uhr entschlossen sich die Wehrführungen zur Unterbrechung der Löscharbeiten. Unsere 20 Feuerwehrmänner versuchten noch, bevor es zur Arbeit ging, etwas zu schlafen, während auf dem Moor die Kameraden der Berufsfeuerwehr die Brandwache übernahmen.

Am **Nachmittag des 14. Juli** um 15:00 Uhr wurde erneut zu **Löscharbeiten auf dem Dosenmoor** aufgefordert. Das Feuer war wieder aufgeflammt, zudem galt es, Brandnester, die sich ins Torf fraßen, abzulöschen. Um an die wasserführenden Moorkuhlen heranzukommen, mussten für die Löschfahrzeuge zunächst die Wege per Motorsäge frei gemacht werden. Die 20 Kameraden hatten bis zur Dunkelheit das Feuer gelöscht. Kamerad Stange hatte sich im Einsatz den Fuß verstaucht und Kamerad Retzlaff die Hecktür seines Privatfahrzeuges beschädigt, zudem war die Kupplung des

TLF stark beansprucht worden, so dass eine baldige Reparatur notwendig wurde. Keine gute Bilanz, die uns wohl ein Brandstifter beschert hatte und das war erst der Anfang.



Tückischer Moorweg, noch einmal Glück gehabt

Vom 19. bis zu 23. August 1997 waren die Feuerwehrleute aller Wehren rund um das Dosenmoor **fast Tag und Nacht im Einsatz**. Erschwert wurden die Einsätze durch drehende Winde und durch unbefahrbare Moordämme. Sie waren mit Birken und Busch zugewachsen und deren Untergründe erwiesen sich auch nicht tragfähig genug für die Fahrzeuge. Auch die Wasserversorgung gestaltete sich schwierig. Das Herantragen der Pumpen und die Verlegung von bis zu 1000 Meter Schlauchleitungen über unwegsames Gelände zerrte an den Kräften der Frauen und Männer. Der Transport des Löschwassers mittels Tanklöschfahrzeugen und Traktoren mit Güllewagen im Pendelverkehr aus Negenharrie verlangte den Fahrern alles ab. Zwei Löschfahrzeuge brachen durch die aufgeweichte Bankette und konnten nur noch von Traktoren und Hebegerät aus ihrer misslichen Lage bereit werden. An einigen Tagen waren über 120 Einsatzkräfte aus 10 Feuerwehren bis zur Erschöpfung eingesetzt. Manchmal waren die Mannschaften kaum noch zu motivieren, und bei der Wärme und Trockenheit war kein Ende der Löscharbeiten zu erkennen. Es blieb nur die Hoffnung auf baldigen Regen. Allein die Männer unserer Feuerwehr leisteten, nach ihrer beruflichen Arbeit, über 250 Einsatzstunden. Die Wehrführungen waren sehr verärgert über die Naturschutzbehörden, die durch ihre Renaturierungsmaßnahmen den Brandschutz im Dosenmoor vernachlässigt hatten und verlangten ein Gespräch über ein Brandschutzkonzept und zukünftiges Vorgehen im Dosenmoor. Dieser Meinung waren auch die Bürgermeister und Gemeindevertreter der an das Dosenmoor angrenzenden Gemeinden und wollten die Zuständigkeit geklärt haben, welche Maßnahmen im Naturschutzgebiet durchgeführt werden dürfen und wer die Kosten trägt.



Übergabestation für Löschwasser

Noch im September trafen sich die Wehrführungen mit Vertretern des Umweltamtes Neumünster, das für das Dosenmoor zuständig ist, und erstellten einen Maßnahmenkatalog.



Moorbrand- Schwierige Brandbekämpfung

Am **28. August 1997** kam **der erhoffte Regen** und um 17:50 Uhr der erste **Alarm zum Keller leer pumpen** in der Wilhelm Stabe Straße 22a, Gartenstraße 8 und im Reesdorfer Weg 5. 20 Kameraden befanden sich im Einsatz und pumpeten Kellerräume leer.

Eben im Gerätehaus angekommen kamen per Telefon die nächsten Anforderungen von der Wilhelm Stabe Straße 22b und der Brügger Chaussee.

Am **1. September 1997** um 13:05 Uhr alarmierte die Sirene zu einem **Feuer in einem Einfamilienhaus im Buchwalder Weg 2a**. Beim Eintreffen des TLF und LF8 am Haus unseres Kameraden Bernd Retzlaff stand ein Zimmer in Flammen. Sohn Tim und Frau Boldt hatten sich gerade noch selbst retten können. Sofort veranlasste Jens Möller die Alarmierung der Wehren Brügge und Negenharrie. Schon nach kurzer Zeit war ein Innenangriff in das, in Holzbauweise erstellte Haus, nicht mehr möglich. Zusätzlich bestand die akute Gefahr des Übergreifens des Feuers durch Funkenflug auf die mit Reet gedeckte Räucherhütte. Die 60 eingesetzten Feuerwehrleute konnten die Nachbargebäude vor Schaden bewahren, doch das Wohnhaus war nicht zu halten und bereits nach einer Stunde bis auf ein paar Wände abgebrannt. Noch bis 22:00 Uhr war die Wehr mit Nachlöscharbeiten beschäftigt. Ausgelöst hatte das Feuer ein heiß gelaufener Kompressor vom Kühlschrank.



Brand bei Retzlaff, Wattenbek

Die Wehr hatte **vier neue Handsprechfunkgeräte** ausgehändigt bekommen. Mit diesen Motorola GP 900 Geräten im 2m-Band besitzt die Wehr nun 10 Sprechfunkgeräte. Diese Geräte sind mit einer Hör-Sprech-Garnitur ausgerüstet und sollen für eine verbesserte Verbindung der Atemschutzträger mit Einsatzleitung sorgen.

Am **31. Dezember 1997** um 18:00 Uhr heulte die Sirene. **Feuer auf dem Dachboden einer Garage im Pommernweg 35.** Beim Eintreffen der Wehr hatte das Feuer bereits die Dachhaut durchbrochen. Unter Atemschutz, das der Angriffstrupp schon im Fahrzeug angelegt hatte, konnte sofort mit Wasser aus dem TLF zum Innenangriff vorgegangen werden. Bereits nach wenigen Minuten war der Brand gelöscht und ein Übergreifen auf die Nachbargebäude verhindert worden. Um 19:10 Uhr waren die Nachlöscharbeiten abgeschlossen und die Einsatzkräfte konnten zur Silvesterfeier nach Hause.

1998

Ab Januar 1998 hatten die **silbernen Ärmelstreifen ausgedient.** Je ein Streifen zeigte 10 Jahre Feuerwehrdienst an. Dafür durften nun sehr teure, nach EU-Normen entworfene „Brandschnallen“ den Kameraden über die linke Brusttasche an die Uniform gesteckt werden.

Auf der Versammlung im Februar teilte **Atemschutzgerätewart Hans Horn** mit, dass er den Posten nach 20 Jahren nicht mehr ausüben möchte. Als Nachfolger schlägt er seinen Sohn Stefan vor, der schon längere Zeit sein Stellvertreter war. **Stefan Horn** wird daraufhin gewählt und vom Wehrführer **zum Atemschutzbeauftragten** der Wehr **ernannt.**

Ende **Februar 1998** wurden auf Veranlassung der Wehrführung und Genehmigung der Gemeinde die Wege im Dosenmoor verbessert. Nach den Einsätzen im vergangenen Jahr wurden viele Probleme erkannt und jetzt machten wir „Nägel mit Köpfen“ und schritten zur Tat. Mit Motorkettensägen wurden die Wege frei geschnitten, damit die Fahrzeuge ungehindert die Löschwasserstellen erreichen können. „Nicht Kleckern sondern Klotzen“ hieß das Motto, wozu uns auch ein „Flexmobil“ (Amphibisches Fahrzeug) der Firma Ernst Krebs zur Verfügung stand. An Hand von Karten und Satellitenaufnahmen wurde der Arbeitseinsatz für die fast 1600 Meter Moorwege und Dämme geplant. Ziel war es, ein im Brandeinsatz unfallfreies und ungehindertes Vorankommen von Mensch und Material zu ermöglichen. Zudem hatte die Wehrführung beschlossen, dass keine Löschfahrzeuge mehr ins Dosenmoor hineinfahren sollen. Man wird künftig das Gerät auf einem Sammelplatz auf Paletten, Traktoren mit Hänger, sowie Frontlader umladen.



Arbeiten an den Zuwegungen im Moor

Im **März 1998** veranlasste die Gemeinde, dass ein Bagger die Löschwasserstellen vom Schlick befreien soll.



Baggerarbeiten im Dosenmoor

Zur **Wahl des „Stellvertretenden Amtwehrführers“** trafen sich die 43 Delegierten am 20. April im „Landhaus Loop“. Hbm. Eggert Schurbohm, Mühbrook, konnte nach 17 Jahren, mit dem Erreichen der Altersgrenze von 65 Jahren, nicht noch einmal gewählt werden. Auf Vorschlag wurde in geheimer Wahl unser Wehrführer **Onno Marxen** einstimmig zu seinem Nachfolger gewählt.

Im November fand in Wattenbek die Amtsübergabe von Hbm. Eggert Schurbohm an seinen Nachfolger Onno Marxen statt.



Die Presse berichtet

Am 21. April 1998 **verstarb** im Alter von 74 Jahren unser Ehrenmitglied und ehemalige Wehrführer **Oberbrandmeister Gerhard Axt**, der sich in 40 Jahren aktivem Feuerwehrdienst hohes Ansehen erworben hatte.

Im **Juni 1998** bekam die Wehr einen **Kraftstoff betriebenen Hochleistungslüfter**, der im Brandeinsatz eine bessere Belüftung und schnelleren Rauchabzug aus Gebäuden ermöglicht. Die Technik der Überdruckbelüftung, wobei der Lüfter an den Eingangsöffnungen postiert wird, sorgt für bessere Sicht, was für den Innenangriff einen großen Vorteil bringt. Die Feuerwehrlatzhosen werden zur besseren Erkennung im Einsatz mit gelb-silbernen Reflexstreifen an den Hosenbeinen ausgestattet.



Einsatz mit dem Hochleistungslüfter

Am **9. August 1998** alarmierte die Leitstelle um 01:30 Uhr per Telefon den Wehrführer wegen eines „**Fahrzeugbrandes**“ auf einer Kreuzung in Wattenbek. Mit beiden Fahrzeugen rückten einige telefonisch benachrichtigte Kameraden aus. Ein brennendes Fahrzeug wurde nicht gefunden, dafür aber ein größeres Lagerfeuer in der Brügger Landstraße, das von der L 49 gut sichtbar war. Das Feuer war bei der Feuerwehr Brügge angemeldet worden.

Am **10. Dezember 1998** wurde per Sirene zu einem Wohnungsbrand in den Mühlenredder 8 gerufen. Beim Eintreffen an der Einsatzstelle ergab die Erkundung einen Entstehungsbrand im Kinderzimmer. Im Innenangriff wurde mit der Kübelspritze der Kleinbrand abgelöscht und ein weitaus größerer Schaden verhindert. Ursache des Feuers war ein defektes Fernsehgerät.

Am **26. Dezember 1998** wurden wir zu einem **Feuer in der Gastwirtschaft „Life - Style“** an der B4 in Grevenkrug gerufen. Die Bordesholmer und Grevenkruger Kameraden hatten auf Grund der starken Rauchentwicklung unsere Atemschutzträger zur Unterstützung angefordert. Als diese an der Einsatzstelle eintrafen, war der Brand bereits weitgehend gelöscht, so das sie nach kurzer Einsatzzeit wieder abrücken konnten.



Antiquitäten fingen Feuer

Brand im Life style, Grevenkrug

1999

Auf der Versammlung im **Februar** gab Bürgermeister Bernd Voß bekannt, dass den **Lehrgangsteilnehmern** unserer Wehr, die an der Landesfeuerwehrschule zur Ausbildung sind, ein **Tagegeld** gezahlt wird. Amtswehrführer Christian Rixen erklärte den Kameraden, das **Onno Marxen**, mit der Übernahme des Stellvertreter-Amtes, die **Schriftführer-Funktion der Amtswehr abgibt** und ein Neuer gesucht werde. Auch informierte Rixen über die **neue Aufstellung von Katastrophenschutz-Bereitschaften**. Die Feuerwehr Wattenbek wurde mit dem LF8/8 und einer Gruppe der 6. Bereitschaft des Kreises Rendsburg-Eckernförde zugeteilt.

Am **28. April 1999**, um 23:55 Uhr, Sirenenalarm mit der Meldung, Flächenbrand im Dosenmoor. Mit LF8 und TLF und Privatfahrzeugen rückten 20 Männer ins Moor. Die Berufsfeuerwehr Neumünster und Wehren aus Einfeld, Bordsesholm, Großharrie und Brüggje waren ebenfalls alarmiert worden. Nun zahlte sich unsere Aktion „Wir machen den Weg frei“ aus, konnten doch problemlos die Wasserstellen erreicht werden. Doch ein „Brandstifter“ hatte gleich an mehreren Stellen Feuer gelegt. Die Löscharbeiten erwiesen sich als schwierig, da die Wasserversorgung immer wieder durch verstopfte Pumpen zusammenbrach. Um 02:15 Uhr wurde der Einsatz vorerst beendet und die Einfeldler Kameraden übernahmen die Brandwache.

Am nächsten Morgen um 11:00 Uhr wurden die Wehren wieder zum Dosenmoor beordert. Auf dem Gebiet zwischen Weg I und II und dem Hauptdamm mußte ein Feuer bekämpft werden. Um 14:00 Uhr war für die Wehren Einfeld, Großharrie, Bordsesholm und den 21 Wattenbeker Kameraden der Einsatz beendet.

Ein Maifest veranstaltete die Feuerwehr auf der **Hauskoppel von Johannes Gabriel** in der Dorfstraße. Den Besuchern wurden Kulinarisches vom Grill, köstliche Getränke, Spiele und Spaß für Groß und Klein geboten. Trotz anfänglichem Regen hatten die zahlreichen Gäste aus Wattenbek und Umgebung ihr Vergnügen. Am Nachmittag klarte das Wetter auf und bei guter Stimmung endete das Fest erst spät in der Nacht.



Spielmannzug auf dem Maifest



Zum Abschluss Ballon-Glügen

Mitte Mai trafen sich die Wehrführungen aus Bordesholm, Brügge, Bokhorst, Einfeld, Groß Buchwald, Großharrie, Negenharrie, Mühbrogk und Wattenbek sowie Herr Schröder von der Polizei in der Bordesholmer Feuerwache. Thema war die Aufstellung eines „**Brandschutzkonzeptes für das Dosenmoor**“. Unter anderem mit einer Bestandsaufnahme der Wege im Moor, der Löschwasserstellen, der Sammel- und Bereitstellungsplätze, der Fahrzeuge, der Löschgeräte und des Sprechfunkverkehrs.

Da Einsatzfahrzeuge über 5t Gesamtgewicht nicht mehr die Moorwege befahren können, wird in einem Antrag der Feuerwehr die Gemeinde Wattenbek um Maßnahmen gebeten, die jetzige Situation zu verbessern. Analyse und Vorschläge wurden im Antrag aufgeführt.

Auf dem **Amtsfeuerwehrtag (Juni 1999)** in Hoffeld erreichte unsere Wehr in der Gruppenübung den 2. Platz, in der Gesamtwertung den 3. und bei der Rallye der Feuerwehrfahrzeuge den 1. Platz.

Im Juli wurden an die Wehr vier weitere Motorola GP 900 Handsprechfunkgeräte ausgeliefert, die mit dem zusätzlichen Adapter direkt an der Atemschutzmaske befestigt werden.

Am **16. Juli 1999** um 07:20 Uhr wurden wir zu einem Brand in der Seniorenpension Dahlienhof gerufen. 16 Kameraden fuhren mit TLF und LF zum Einsatz. Beim Eintreffen ergab die Erkundung, dass der Wärmetauscher einer Kühlkammer in der Küche brannte.

Das Pflegepersonal hatte bereits Vorbereitungen zum Verlassen des Gebäudes getroffen. Unter Atemschutz wurde der Brand schnell gelöscht und ein Übergreifen verhindert. Um 08:30 Uhr konnte der Einsatz beendet werden.

Am **31. Juni 1999 um 15:50 Uhr begann eine Brandserie** auf dem Dosen-Moor. Nun wollte der Brandstifter die Feuerwehr wohl herausfordern. Es folgte **Einsatz auf Einsatz im Dosenmoor:**

Am **2. August** 10:30 Uhr. Am **3. August** 17:30 Uhr und 22:30 Uhr. Am **4. August** 14:30 Uhr und 17:55 Uhr. Dabei dauerte der längste Einsatz unserer 20 Kameraden am 2. August über 12 Stunden. Wieder mußte zum Teil mit Feuerpatschen und Zweigen das Feuer ausgeschlagen werden, mühselig Schlauchmaterial zu den Brandstellen gebracht und per Hand fast zwei Zentner schwere Feuerlöschpumpen über holpriges Gelände zu den Wasserstellen transportiert werden. Die Stimmung der Wehrführungen und der Einsatzkräfte war auch nicht von bester Natur.

Am **16. August 1999** wurden die von der Wehrführung beantragten **Brandschutz-Maßnahmen** von der Gemeinde Wattenbek, auch ohne Absprache mit der Unteren Naturschutzbehörde, **ausgeführt**.



Freischneiden der Einsatzwege auf dem Dosenmoor

Am **30. August 1999** um 18:00 Uhr wurde per Telefon der Wehrführer über einen technischen **Hilfseinsatz auf der AVIA Tankstelle** an der Brügger Chaussee informiert. Eine Pkw-Fahrerin hatte nach dem Tanken vergessen, den Zapfhahn aus dem Einfüllstutzen ihres Tanks zu entfernen und war losgefahren. Dabei wurde der Schlauch aus der die Zapfsäule gerissen und diese aus ihrer Verankerung. 4 Kameraden nahmen den ausgelaufenen Kraftstoff mit Bindemittel auf. Um 18:30 Uhr wurde der Einsatz beendet.

Zum Jahresende 1999 wurden von den Landes- und den Kreisbehörden vorbereitende Maßnahmen für den **Jahreswechsel 1999/2000** angeordnet. Es bestand die Befürchtung, dass durch alte, nicht auf die 2000 abgestimmten Rechner, der EDV-Anlagen ein Problem mit der Stromversorgung und der Telekommunikation auftreten könnte. Auf Besprechungen mit der Kreiswehrführung, der Amtsverwaltung und dem Bürgermeister wurde die Problematik besprochen. Im November legte der Wehrführer den Gemeindevertretern ein Notfallkonzept vor, das von der Feuerwehr bis zum Jahreswechsel aufgebaut wurde.